



Südkurvenblatt

Heimspielzeitung der Schickeria München

Servus zusammen!

Als erstes der Hinweis auf unseren Ska/Punk-Oil-Abend nach dem Schalke-Heimspiel am 10. April im Aqu@rium (Falls ihr auf unseren Flyern als Veranstaltungsort SpaX lest, nicht wundern, die Location hat nur ihren Namen geändert und heißt mittlerweile eben Aqu@rium). Das Konzert kostet nur lächerliche 5 Euro und verspricht jede Menge Spaß, für jeden von Euch ein Pflichttermin! Als kleinen Vorgeschmack stellen wir heute schon mal die **Stage Bottles** und **Wisecracker** kurz vor.

Einen weiteren Fall von Willkür und Repression gegen die aktiven Fans kann man momentan beim FC St. Pauli beobachten. Dort verteilt der selbsternannte „Fanpräsident“ Corny Littmann gerade willkürliche Stadionverbote gegen die Ultras Sankt Pauli (USP), die uns durch zahlreiche Solidaritätsspruchbänder vom letzten Sommer ja noch in bester Erinnerung sind. Jetzt sind die Jungs leider selber von willkürlichen Maßnahmen betroffen. Aus diesem Anlass hier im SKB ein Text über das Geschehen bei St. Pauli, den ein USP'ler freundlicherweise für uns geschrieben hat. Sagen kann man zu dieser Angelegenheit eigentlich genau das gleiche, wie das was beim Retter-Spiel im Sommer auf einem Transparent vor dem Block der USP stand: **Libertà per tutti gli Ultras! Freiheit für die Ultras!** Aus diesem Grund auch unser heutiges Spruchband, mehr Infos dazu hier im Blatt'1.

Ansonsten könnte man sich jetzt noch über die schlechte Stimmung beim Rostock-Heimspiel und in Berlin aufregen, was mir jetzt aber zu blöd ist. Zumindest im kleinen Kreis hatten wir v.a. gegen HRO unseren Spaß und wer lieber gelangweilt wartet bis die 90 Minuten endlich vorbei sind als einfach gut drauf zu sein, zu singen und zu hüpfen, ist selber schuld. Jeder kann schließlich für sich entscheiden, was er lieber will...

Lebe Ultras – Liebe München!



BAYERN - ROSTOCK 2:3



Die erste gute Nachricht des heutigen Tages verschaffte einem gleich nach dem Aufstehen der Blick aus'm Fenster: Geil, endlich wieder Sonne! Gleichzeitig mit dem Anstieg der Temperatur stieg auch gleich die Laune... Leider aber wohl nicht bei allzu vielen, denn erstens waren heute enttäuschend wenig Leute in der Kurve und zweitens hatten anscheinend auch unten nur ganz wenige Lust auf „Sommer, Sonne, Ulrà



– living life the southern way“. Macht's euch etwa mehr Spaß griesgrämig mit verschränkten Armen in der Gegend rumzustehen? Kann doch nicht sein, oder? Ein kleiner, ja okay, zugegeben eher ganz, ganz kleiner Kreis ging ganz gut ab, fragt sich nur warum da nicht mehr mitmachen. Es ist einfach viel lustiger 90 Minuten lang abzugehen als nur lustlos in der Gegend rumzustehen. Macht mit, habt euren Spaß – und ihr werdet sehen, dass man den auch gegen vermeintlich uninteressante Gegner haben kann. Selbst bei nem mageren Unentschieden. Man muss nur wollen.

Tobi

HERTHA BSC - BAYERN 1:1



Auswärtsfahren und einen Bus voll zu kriegen ist bekanntlich nicht gerade eine unserer größten Stärken, auch dieses mal konnte man mal wieder nen ordentlichen Hals bekommen. Leute, was soll die Kacke, sich vorher anzumelden und dann einfach nicht zu erscheinen!? Schon mal überlegt, dass dieses Arschloch-Verhalten eine ganze Menge Kohle kostet? Erstens kann die SM-Kasse wieder einen Haufen zahlen und zweitens haben darunter auch die Mitfahrer zu leiden weil die wieder mal mehr zahlen mussten als vorher angekündigt. Manchen scheint echt alles scheißegal zu sein, Gruppengedanke Fehlanzeige. Aber bei den meisten, die sich davon angesprochen fühlen sollten, geht das wahrscheinlich eh zum einen Ohr rein und zum anderen wieder raus. Wenn ihr es überhaupt lest. Dennoch

ließen wir uns unseren Spaß nicht nehmen als unser Bus um 5 Uhr losfuhr und die Anreise für den Großteil der Busbesatzung unter dem gewohnten Motto „Voll gewesen, toll gewesen“ verlief. Kaputte Birnen on Tour ;-). In Berlin angekommen ging's relativ bald in den Block. Hinter der Brüstung, an der unsere Fahnen hingen,



hatten sich so ca. 50 Schickeristen versammelt, dazu noch mal in etwa die gleiche Anzahl weiterer Fans/Supporters, drum herum die übliche Masse an Umlanddeppen. Bereits nach 8 Minuten gingen die Roten in Führung (Eigentlich schon überflüssig zu erwähnen, dass der Torschütze Roy Makaay hieß), Stimmung war aber trotzdem kacke. Sorry, aber da war ja gar nix. Keine Motivation, keine Geschlossenheit, keine Begeisterung, nichts. Bei knapp 100 Leuten müssten eigentlich im Schnitt 75 Leute am

Dauersingen sein. Es waren 15 - 20, wozu waren die anderen 80 da? Wozu? Jeder der da ist, hat ne Stimme - wenn er die net dauerhaft einsetzt, ist es so gut als ob er nicht anwesend ist, genau die gleiche Stufe. Was nützt Präsenz ohne Lust? Bei Liedern, zu denen geklatscht wird, klatscht vielleicht jeder 5. mit, der eine steht mit verschränkten Armen rum, der nächste hat die Hände in der Hosentasche, der daneben klatscht zwar mit, aber so wie wenn er in nem Soul-Gospel-Chor stehen würde usw. Interessiert es eigentlich irgend jemanden, ob das was wir machen auch einigermaßen kompakt und geschlossen aussieht und was wir für nen Gruppenauftritt haben???

Wer da ist, muss singen, sich im Takt der Gesänge bewegen, hüpfen, wild gestikulieren, die Arme um sich werfen, dauernd Fahne schwingen, erkennbar mitmachen, andere anmotzen auch wenn er genau weiß der macht eh schon mit - nur um sich anzustacheln und sich mit der Zeit in ne Hysterie reinzusteigern in der man automatisch mitmacht und es nimmer wichtig ist, ob des jetzt 90 min sind oder die ganze Nacht. Wie so ein Indianerstamm, der sich völlig weggeraucht und anschließend kollektiv zum Wummern der Trommeln in Trance tanzt. Auf ne andere Ebene. Lange Lieder, immer wieder mal wilder, mal leiser - das Zauberwort heißt REINSTEIGERN! AUSFLIPPEN! HYSTERIE herbeisingen! Des ist was man unter südlichem Stil versteht... SICH GEHEN LASSEN, den Stock aus dem Arsch ziehen, nicht steif wie ein Spieß im Block rumstehen, dem es zu peinlich ist die Sau rauszulassen... ABGEHEN WEIL MAN WILL... weil man so drauf ist... weil es unsere Art ist, ein Spiel zu leben... aus Prinzip, nicht weil es alle machen, weil eh schon gute Stimmung ist! Egal ob man zu viert ist oder 500. Ist nur eine Frage der Einstellung und der



Überwindung!!!! Ist wie der Unterschied zwischen Leuten die überall auf der Welt Spaß haben können, egal wo sie sind, egal wie viel sie sind, und wenn sie zu dritt tanzen und abgehen... irgendwann finden sich schon Leute die mitmachen - und jemandem der immer mit Händen in der Hosentasche oder nem Bier in der Hand an dem er sich festklammern kann, peinlich berührt am Rande der Tanzfläche steht und sich nicht bewegen traut, weil er ständig denkt er blamiert sich. In dieser Beziehung war der Samstag einfach peinlich: Ist es euch zu blöd mit 20 Leuten zu singen? Wir hätten 50 sein können, oder 70... immer noch zu blöd? Denkt Euch doch die Umlandidioten einfach weg, wen jucken die, wir müssen auf uns schauen, ob der Block um uns rum leer ist oder da Deppen hocken spielt doch keine Rolle! Lasst uns doch einfach Spaß haben und Lebensfreude rauslassen - um rumzustehen lohnt es sich doch echt nicht 600km irgendwo hinzufahren, oder? Also beim nächsten mal bitte besser machen!

Nach dem Spiel ist vor dem Weggehen, also teilte sich die Reisegruppe in zwei Teile auf: Die Simon-Müller-Party-Crew, der sich der Großteil anschloss, und zweitens die „Altherren-Gruppe“ um Mark, GZ, Schulz sowie mit Verena, Jodl und mir, um den Altersschnitt wieder etwas nach unten zu drücken ;-). Die SMPCC erreichte ihr anvisiertes Ziel, den Knaack Club, leider nicht, da ihr Namenspatron und Reiseleiter schon nach dem Kneipenbesuch beschloss, lieber den KM zu machen... Mensch Müller! Unser Weg führte derweil in die Astro Bar, wo es in der coolen Location bei gechillter Musik (erst Brigitte Bardot, später Reggae) und günstigen Preisen (Bier für 2 Euro, Cocktails für 5) wirklich gut aushalten ließ, während uns der Jodl von seinen 70er und 80er Jahre Porno-Perversionen erzählte (Ich sag nur: Stoßburg) und Mark den Triathlon für den nächsten Vergleich mit den Nürnbergern erfand: Erst auf's Maul hauen, dann Karaoke-Jodln und dann Extrem-Jodling beim Pornowettgucken (unbedingt auch in dieser Reihenfolge). Gegen 1 Uhr machte sich die Hälfte unserer Gruppe noch auf den Weg in den Tresor. Zwar nicht unbedingt meine Musik dort, aber die Tresor-typische Atmosphäre und die kuriosen Typen, die dort rumsteuern haben einfach ihren ganz eigenen Charme. So verging die Zeit bis zur Rückfahrt um 4 Uhr auch wie im Flug. Im Bus noch etwas gepennt und über die Erzählungen von den anderen gelacht, war man am späten Vormittag wieder in München.

Tobi

WISEGRAECKER - BRETT & BLÄSER AUS H-TOWN



BRETT - Das sind Gitarren, die ordentlich Schub machen.

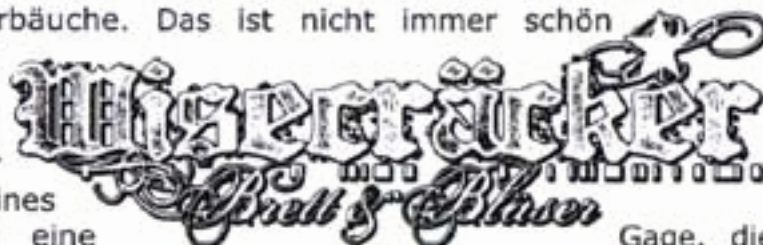
BLÄSER - Das sind die Posaunen von Jericho über einem treibendem Off-Beat.

BRETT & BLÄSER - Das ist Ska-Punk-Core und noch etwas „more“ mit viel Tuten und Blasen. Genau, diese Musik ist hart, aber herzlich. Und sie bewegt sich - wie es ein unabhängiger Fan mal in der Fabrik/Hamburg ausgedrückt hat - irgendwo zwischen MADNESS und IRON MAIDEN. Wem das zu weit auseinander liegt, der

kann auch gerne SUBLIME und die TOY DOLLS als Referenzbands hernehmen. Ist der dampfende Ska-Zug aber erst mal abgefahren, treffen harte Brettgitarren auf schmetternde Bläsersätze. Wer am Schluss die Oberhand behält, ist eine Frage der Zeit und des Bierkonsums. Frei nach dem Motto: Voll gewesen, toll gewesen!

Aber immer mit reichlich Abtanzen und ordentlich Mitsingen, bitteschön! Die 6 trinkfesten Golden Girls des Ska-Punks präsentieren in einer energiegeladenen Bühnenperformance dem stets verzückten und entrückten Publikum ihre Waschbärbäuche. Das ist nicht immer schön anzusehen...

Aber das geht ab, Aller! Prollig und peinlich, poetisch und passioniert, zugleich. Wir gebenalles für ein kleines bisschen Applaus (und eine Gage, die uns unseren Lebensabend versüßt). Doch wenn wir schwitzen, dann sollt auch Ihr schwitzen, goddamnit! Dann hat auch jeder was von solch einem Konzert. Ja, das Wohl unserer Hörerschaft liegt uns wirklich sehr am Herzen - hart...



Mehr Infos: www.wisecraecker.de

STAGE BOTTLES



sehr nahe, hat aber mit Faschos nix eine der wenigen linken Skinhead politische Stellungnahme nicht das Motto der Stage Bottles strikt: Sometimes antisocial Was die Band für uns auch sehr Fussballbezug, der in mehreren ein Lied über Ultras war schon haben in die Richtung auf jeden die Düsseldorfer (Sänger Olaf auch die Frankfurter Ultraszene schon (mehrfach) aufgetreten. leider eher selten Gelegenheit die Band live zu sehen. Lasst die Möglichkeit nicht verstreichen!

Die Stage Bottles wurden 1993 gegründet, ihre Mitglieder kommen aus dem Rhein-Main-Gebiet. Sicher, ihr Bekanntheitsgrad ist (besonders bei uns) insgesamt nicht sehr hoch, doch wenn man etwas genauer hinschaut sieht man, dass das auch ganz und gar nicht das Ziel der Stage Bottles ist! Schonungslose Texte die aber nicht einfach auf ‚Hauptsache Proll‘ gemacht sind sprechen für sich. Die Band steht der Oi!-Szene am Hut, ganz im Gegenteil, Bands. Wird ansonsten auf viel Wert gelegt so ist in diesem Punkt sehr - always antifascist! interessant macht, ist der Liedern vorhanden ist. Auch angedacht. Die Jungs Fall Ahnung. Sowohl für ist Fan von Fortuna) als sind die Stage Bottles Südlich von FFM gibt es aber **Mehr Infos: www.stagebottles.de**



Wie im Vorwort angekündigt an dieser Stelle der Artikel über das Geschehen beim FC St.Pauli.

DER FC ST. PAULI - DER ETWAS ANDERE VEREIN ?

Also, ich fang einfach mal vorne an, versuch das ganze aber möglichst kurz zu halten:

Am Sonntag den 14.03. war bei uns Derby angesagt. Natürlich nicht so richtig, sondern nur gegen die Amateure von den Vorstädtern in der AOL-Arena. Das ganze verlief leider so gar nicht nach unserer Vorstellung, sondern ganz anders: Erst wurde unsere angefragte Choreo verboten, dann wurde unser vorbereitetes (und ausdrücklich genehmigtes!) Protest-Transparent von den dämlichen Power-Security Ordnern in der AOL-Arena fast zerstört, nur durch geschlossenes Auftreten der Gruppe konnten Teile davon gerettet werden. Und zu guter letzt ging das Spiel auch noch in die Hose, sprich: mit 0:1 verloren. Na ja, die Begeisterung hielt sich danach in Grenzen, wie Ihr Euch vorstellen könnt. Aus Frust hat dann jemand einen der Tapetenreste angezündet und ein paar Sitze gingen mit in Flammen auf – dass die Aktion gar nicht klappt, muss ich ja nicht explizit erwähnen.

Nun ja, es stellte sich dann später heraus, dass es sich um eins unserer Mitglieder handelte. Nun gibt es aber eine Absprache in unserer Gruppe, dass bei Spielen der ersten Mannschaft nichts gezündet wird, schon gar keine Stadien „an“-gezündet. Aus diesem Grund haben dann nach langer, intensiver und sehr emotionaler Diskussion 2 Mitglieder unsere Gruppe verlassen. Dass uns dieser Schritt nicht leicht gefallen ist, kann man sich vorstellen. Aber unserer Meinung nach musste hier ein klarer Schnitt gemacht werden, nachdem es in den letzten Monaten öfter zu ziemlich dämlichen Aktionen gekommen war, die das Ansehen der Gruppe in der Öffentlichkeit und vor allem in der Fanszene so langsam drohten in Misskredit zu bringen, bzw. das schon hatten.

Wir haben also gegenüber Verein und Fanszene die volle Verantwortung für das Feuer übernommen, da es aus der Mitte unserer Gruppe heraus kam, und uns im gleichen Schritt davon distanziert, da es in keinsten Weise in Abstimmung mit oder getragen durch die Gruppe entzündet wurde.

Gedankt wurde uns dies durch offensichtlich willkürliche Heimspiel-Stadionverbote, derer 6, die am Freitag nach dem Spiel beim HSV, durch unser Präsidium gegen Mitglieder unserer Gruppe ausgesprochen wurden. Diese standen explizit nicht in Zusammenhang mit dem Brand in der AOL Arena, sondern wurden von Vereinsseite ausschließlich auf Anraten der Hamburger Polizei verhängt. Die betroffenen Personen waren nicht bei Heimspielen bzw. überhaupt im Zusammenhang mit einem Fußballspiel auffällig geworden, sondern wurden schlichtweg aufgrund ihrer Mitgliedschaft bei Ultras Sankt Pauli und dem Punkt, dass die Polizei Namen und Adressen dieser Personen aus anderen Gründen hatte, zu „unbeliebten Personen“ erklärt.

Man muss wissen, dass beim FC Sankt Pauli bisher stets so gehandelt wurde, dass negativ aufgefallene Personen immer die Möglichkeit hatten sich selber zu äußern,

bevor von Präsidium und Sicherheitsbeauftragten eine Entscheidung über eine mögliche Bestrafung gefällt wurde. Dieses hat unser werter Präsident, Herr Corny Littman, nun aber nicht für nötig gehalten. Stattdessen wurde einfach gemacht, was die Herren von der Polizei „empfohlen“ hatten. Das Vertrauensverhältnis von Fanszene und Präsidium, das bei unserem ewig als dem „etwas anderen“ Verein beschworenen Club immer so hoch gehalten wurde, wird plötzlich mit Füßen getreten.

„So nicht, Herr Littmann“ dachten sich da einige am folgenden Samstag- und Heimspieltag-morgen, genau genommen die wenigen Fans, die in der Kürze der Zeit überhaupt schon informiert waren, und auf die Schnelle wurde ein Flugblatt mit der Ankündigung eines Stimmungsboykotts beim anstehenden Spiel gegen Kiel gedruckt. Unterzeichnet vom St. Pauli Fanladen (unserem Fanprojekt) und dem Fanclubsprecherrat des FC St. Pauli.

Und so folgte beim Heimspiel gegen Kiel, am vergangenen Samstag, was sich viele der Internet-Pöbler immer wünschen. USP und der Block 1 (die „Singing-Area“) waren still. Nicht nur das: Nach 30 Minuten verließen wir mit ca. 250 - 300 Fans gemeinsam die Traversen und Sitzplätze, um uns vorm Stadion zu sammeln. Begleitet wurde dies durch teils nette Verabschiedungen, wie „Auf Wiedersehen“-Gesängen und ähnlichem Scheiss. Hierfür ein fettes „Vaffanculo“ an alle, die sich angesprochen fühlen.

Man blieb also das Spiel über draußen, bzw. vor unserer Fankneipe, um dann gemeinsam nach dem Spiel zum Pressecontainer zu gehen, und dort friedlich Protest gegen die Stadionverbote zu üben. Aber da hatten wir unsere Rechnung ohne unseren „Fanpräsidenten“ (so titulierte er sich selber gern) gemacht. Laut sehr glaubwürdigen Quellen wurde kurzerhand „durch die Blume“ erklärt, dass man im Falle einer solchen Protestveranstaltung dem Fanladen die volle Verantwortung dafür zuschieben wolle, und unserem Fanprojekt jegliche (auch finanzielle) Unterstützung von Vereinsseite streichen werde. Ich war ehrlich sprachlos in dem Moment, als ich das hörte. Das kann man ohne viele Interpretationen als Kriegserklärung gegen das Fanprojekt, und damit gegen die komplette aktive Fanszene des FC St. Pauli sehen! Das ganze wird zwar mittlerweile von beiden Seiten dementiert (man mag von solchen Dementis halten, was man will...), aber das ändert nichts an der Situation als solches – es wurden ohne Anhörung der Beschuldigten Stadionverbote gegen diese verhängt. Dies mag zwar bei anderen Vereinen und nach den DFB-Statuten der reguläre Weg sein, beim FC St. Pauli ist er es aber bisher nicht gewesen und er soll es, und das muss unser erstes Ziel sein für das wir streiten, auch nie werden.

Als erste Reaktion auf die massiven und sehr schnellen Protestaktionen und Solidaritätsbekundungen aus der gesamten, aktiven Fanszene ist der Verein jetzt „zurückgerudert“, wie es so schön heißt. Man wird die Verbote überprüfen, bis dahin bleiben sie aber in Kraft. Die Beschuldigten dürfen sich nachträglich äußern. Man besinnt sich plötzlich scheinbar doch wieder zurück auf das etwas andere Fan/Präsidium-Verhältnis. Aber warum so plötzlich? Eventuell hat da jemand plötzlich die Einschläge gespürt, und die waren ihm vielleicht zu heftig und zu nah?! Naja, da muss jemand dann jetzt aber durch – diesmal wird es nicht

reichen, einfach den schlecht informierten, aber eigentlich total netten Fanpräsi zu mimen. Diesmal nicht, das Fass ist spätestens jetzt übergelaufen, Herr Littmann. Wie heißt es so schön: Wer Wind sät, wird Sturm ernten – und Stürme fallen hier im Norden ja des öfteren mal ein bisschen heftiger aus!

Gegen willkürliche Stadionverbote - Littmann raus!

Anmerkung: Schaut die nächsten Tage auch immer wieder mal auf die Homepage der USP (www.ultra-stpauli.de), da es immer wieder Neuigkeiten gibt und sich die Situation dort fast täglich ändert.

KEINE KURVE KANN MEHR LACHEN WENN SIE SZENEN MUNDTOT MACHEN! SOLIDARITÄT MIT ST.PAULI !

Diesen Spruch werden wir heute während des Spiels auch auf einem Transparent präsentieren. Die Hilfe der USP im Sommertheater damals war gut für unsere Moral, jetzt ist die Situation umgekehrt und wir können den St.Paulianern zeigen, dass sie nicht allein sind und dass es uns nicht scheißegal ist, was da oben zur Zeit passiert. Generell darf uns so was nicht scheißegal sein aufgrund der „Mentalità Ultrà“ denn sowas wie Szenen mundtot machen darf es nirgendwo geben und jeder muss da sein Maul aufbekommen! Und in diesem speziellen Fall erst recht nicht, da wir den Sommer bestimmt nicht vergessen haben und den USP definitiv was schuldig sind. Hinzu kommt, dass es manchen von uns auch persönlich nicht egal ist, da man wohl behaupten kann, dass die Führungsleute und Protestler die damals von uns dabei waren, selten so korrekte Leute getroffen haben wie die USPlers vom Sommer, die sicher ne Einstellung hatten, die man mit fug und recht ULTRA' nennen darf...

Ihr seht, auch wenn wir wohl nicht wirklich was für die USP tun können, gebietet es allein der Anstand und der Charakter, dass wir heute unsere Solidarität mit den Ultrà und den aktiven St.Paulianern zeigen. Also packt bei den Spruchbändern mit an und helft mit, dass wir sie auch gut leserlich hochhalten.

PRO FANS – KEIN KICK OHNE UNS!

TERMINE

Lautern und Dortmund auswärts, Schalke daheim und dazu das Derby – da spricht eigentlich jedes Spiel für sich, mit Sicherheit die brisantesten Wochen in der Rückrunde. Und als Schmankerl unseren Konzertabend. Wer da nicht heiß auf den Tifo ist, ist definitiv nicht mehr zu retten!

Sa, 03.04. Kaiserslautern – Bayern München

Auf geht's, auf nach Lautern, meldet's Euch gleich heute beim Simon für den Bus an!

Sa, 10.04. Bayern München – Schalke 04

Dürfte nach dem Derby das brisanteste Heimspiel in der Rückrunde werden. Anwesenheit natürlich für jedes Mitglied Pflicht, genauso beim Konzert am Abend...

Sa, 17.04. Dortmund – Bayern München

Kontakt: Schickeria München, Postfach 19 08 50, 80608 München info@schickeria-muenchen.de,
www.schickeria-muenchen.de